

Die Stiftskirche des hl. Viktor zu Xanten. Der älteste Ordinarius des Stiftes Xanten. Hrsg. u. bearb. von Friedrich Wilhelm Oediger. (Veröffentlichungen des Xantener Dombauvereins IX.) Kevelaer, Butzon & Bercker, 1963. 4^o, X + 159 S., 4 Bildt. – Ln. DM 70,-.

Den Libri Ordinarii hat die Liturgiewissenschaft bislang verhältnismäßig wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Das ist einerseits verständlich, da die Ordinarien keine vollständigen liturgischen Texte enthalten und überdies als Bild der Lokaltradition von Kathedral-, Stifts- und Klosterkirchen zumindest unmittelbar nichts zur Erlärung der gesamtkirchlichen Liturgie beitragen. Das ist andererseits gerade im gegenwärtigen Entwicklungsstadium der Liturgie bedauerlich, da diese Liturgiebücher Auskunft geben über die ortsgebundene Art und Form des liturgischen Gottesdienstes, über die Feier der lokalen Feste sowie über die Varianten in der Spendung der Sakramente und Sakramentalien. Damit führen sie besser in das wirkliche Leben der zeitgenössischen Kapitel und Klöster ein als viele, das Ungewöhnliche oder Negative oft allzusehr heraushebende und von den Historikern nicht selten überbewertete Annalen und Chroniken.

Der von Oediger edierte Xantener Ordinarius gehört dem 13. Jahrhundert an. Das Sanctoriale gestattet eine genauere Datierung für den Zeitraum zwischen 1258 und 1286. In den beiden ersten Teilen enthält die zugrunde gelegte Handschrift eine Ordnung für das Stundengebet. Dem Ordo dominicarum et feriarum per circulum anni folgt der Ordo in sanctorum festivitibus observandus mit einer Einleitung über den Unterschied der Feste, den Communia für die einzelnen Heiligengruppen und dem Ordo de specialibus officiis servandis. Der dritte Teil De processionibus per circulum anni vervandus hat einen Anhang über die Messe, der sich aber auf einige Anleitungen bezüglich Credo, Kollekten und Präfationen beschränkt. Die Handschrift schließt mit Commemorationes s. Mariae et s. Victoris, die einmal in der Woche an den festfreien Tagen einzuschalten waren.

In der historisch-kritischen Einleitung gibt Oediger eine Beschreibung der Handschrift und legt sorgfältige Tabellen der Hauptfeste und Heiligtage, sowie eine sehr dankenswerte Übersicht über verschiedene einschlägige Kalendarien vor. Die wissenschaftliche Auswertung des Ordinarius wird überdies erleichtert durch ein ausgezeichnetes Register der Feste und der Heiligtage und nicht zuletzt durch ein liturgisches Glossarium und ein Verzeichnis der Versanfänge. In einem Nachtrag macht der Herausgeber weitere vierzig liturgische Handschriften der Xantener Stiftsbibliothek bekannt, die bisher bibliographisch noch nicht erfaßt waren. Wir beglückwünschen Oediger zu der vorliegenden mustergültigen Edition, die die meisten der bisher erschienenen Veröffentlichungen von

Libri Ordinarii hinsichtlich wissenschaftlicher Akririe in den Schatten stellt.
München Walter D ü r i g